

Landratsamt warnt vor betrügerischen Internetseiten zur Kfz-Abmeldung

Mit der landesweiten Einführung der neuen iKfZ Stufe 4 haben Einwohnerinnen und Einwohner weitere Möglichkeiten, Fahrzeuge online ab- und anzumelden. Diese Neuerung hat dazu geführt, dass vermehrt betrügerische Internetseiten aufgetaucht sind. Diese geben vor, Anträge bei den Zulassungsstellen einzureichen. Das Landratsamt Karlsruhe warnt davor, diese Seiten zu nutzen. Das Einreichen von Unterlagen – speziell bei Abmeldungen von Fahrzeugen – kann direkt online bei der Zulassungsstelle im Landratsamt Karlsruhe erfolgen.

Die Internetseiten fordern Nutzerinnen und Nutzer dazu auf, sämtliche Fahrzeugdaten wie Kennzeichen, Fahrgestellnummer und Codes zu erfassen, bis schließlich eine Bezahlsseite angezeigt wird. Dort wird ein hoher Betrag gefordert, mit dem die An- oder Abmeldung dann angeblich abgeschlossen sei. Das Landratsamt Karlsruhe weist darauf hin, An- und Abmeldungen von Fahrzeugen direkt bei der zuständigen Zulassungsstelle durchzuführen. Das ist auch online auf der Website des Landkreises möglich unter www.landkreis-karlsruhe.de und der Rubrik „Anliegen online erledigen“ bzw. „Zulassung Kraftfahrzeuge“.

Schnell-Ladenetz am P+R Minidrom

Der Bund, genauer das Bundesministerium für Digitales und Verkehr, plant die Errichtung und den Betrieb eines deutschlandweiten Schnell-Ladenetzes für E-Mobilität. Für dieses Deutschlandnetz sollen an öffentlichen Standorten Ladeparks errichtet werden. Dazu wurden Suchräume definiert. Es geht dabei um neueste Ladetechnik im Bereich CD High Power Charging mit enormer Einsparung bei der Ladezeit von E-Fahrzeugen.

Mit Hilfe eines Planungsinstruments, entwickelt von der Nationalen Leitstelle Ladefrastruktur im Auftrag des Ministeriums, wurde der Bedarf an Ladevorgängen ermittelt. In Ettlingen werden zwölf Ladepunkte entstehen, sie benötigen inklusive PV-Überdachung eine Fläche von rund 1.300 Quadratmetern. Durch den Bau entstehen der Stadt keine Kosten. Der Standort am P+R Minidrom bietet sich an, er ist gut zu erreichen und erzeugt keinen zusätzlichen Verkehr für die Innenstadt. Vom P+R-Platz werden für die Station einige Parkplätze wegfallen. Da das Grundstück im Außenbereich liegt und gewerbliche Nutzung nicht privilegiert ist, muss ein Bebauungsplan im Regelverfahren inklusive Umweltprüfung aufgestellt werden. Zudem muss der Flächennutzungsplan geändert werden, der den Bereich aktuell als Vereinssonderfläche darstellt. Die Dauer des Verfahrens beträgt 1,5 bis 2 Jahre.

Wunsch nach Urnengräbern steigt auch in Stadtteilen



40 neue Urnengräber wurden in Schöllbronn angelegt.

Nicht nur in der Stadt, auch auf dem Land ändert sich die Bestattungskultur. Viele Menschen wollen eine Urnenbestattung, was bei einem Gang über die Friedhöfe in den Ettlinger Stadtteilen deutlich sichtbar ist. „Diese Veränderung erfordert von uns einen Umbau und eine Neugestaltung der Friedhöfe“, erläuterte die Leiterin der Garten- und Friedhofsabteilung Ingrid Lotterer bei einem Vor-Ort-Termin mit Bürgermeister Dr. Moritz Heidecker. „Wir müssen rechtzeitig neue Urnenfelder anlegen und das weitläufige Wegenetz gilt es zu unterhalten, merkte Projektleiter Daniel Meinck von der Garten- und Friedhofsabteilung an. Bei ihm liefen die Fäden für die neuen Urnenwahlgräber in Schöllbronn und Oberweier zusammen sowie in Schluttenbach, dort wurde das Urnenfeld bereits im Juli eröffnet.“

Die Planung für alle drei neuen Felder lag in den Händen des Landschaftsplaners Dipl.-Ing Leopold Sztatecsny vom Büro interplan.

40 Urnen-Wahlgrabstellen wurden in Schöllbronn im Feld 7 geschaffen. „Auch bei uns ist der Wunsch nach Urnenbestattung sehr stark angestiegen“, machte Ortsvorsteherin Gabi Wurster deutlich, die Herrn Meinck für die Gestaltung des neuen Grabfeldes dankte. Zu beiden Seiten des Plattenweges, der gut mit Rollator oder Rollstuhl begangen werden kann, sind die Urnengräber angelegt, insektenfreundliche Hecken, darunter eine Felsenbirne und Zwergflieder schirmen das Grabfeld vom Erschließungsweg ab. Am Anfang und Ende des neuen Feldes stehen zwei Amber-Bäume, die bald für eine schöne Herbstfärbung sorgen werden. Parallel zum neuen Urnengrabfeld wurde auch der alte Asphaltweg saniert, der zu viele Stolperstellen besaß. Nun hat er eine plane Oberfläche aus Betonpflaster, was von den Friedhofsbesuchern sofort bemerkt worden sei, ließ Wurster wissen.



Rund 100 Urnengräber sind es auf dem Oberweierer Friedhof, wo auch der komplette Hauptweg erneuert wurde.

Auch in Oberweier auf dem Friedhof wurde der ganze Hauptweg mit Betonpflaster in Muschelkalkoptik ausgeführt, dadurch bleibt der warme Charakter des Friedhofs bewahrt,“, so Meinck. Durch die Hanglage und die Starkregenereignisse war der alte Weg stark erodiert. Die „Neubau,“ war eine knifflige Aufgabe, verhehlte Sztatecsny nicht. Einerseits durch die Steigungen und andererseits, weil es keine Tragschicht unter dem Weg gab. Doch „gemeinsam haben wir eine gute Lösung gefunden“, hob der Landschaftsplaner mit Blick auf Tomor Lu-

kaj, Inhaber des Gartenbaubetriebs Alba und Meinck heraus. Die Resonanz auf die sehr ansprechende Gestaltung sei positiv, ließ Ortsvorsteher Wolfgang Matzka wissen.

Das neue Feld mit 100 Urnengrabstellen fügt sich harmonisch in die Grundstruktur des Friedhofs mit seiner Hanglage und dem weiten Blick in die Rheinebene ein. Im Frühjahr sorgen Zierkirschen für Farbtupfer und im Frühherbst das Johanneskraut. Bei rund 180 000 Euro liegen die Kosten für den Weg und das neue Urnengrabfeld.